



PRESSESPIEGEL

Enjoy the Exhibition



20. Januar 2023 bis 12. März 2023

Strich durch die geschönte Rechnung

**Post-Pop-Art-Maler Heiner Meyer begibt sich
auf verfremdende Pfade –**

**Eröffnung von „Enjoy the Exhibition“
in der Augsburger GALERIE NOAH
am 19.1.2023**

Fein säuberlich erschaffene, schier symmetrisch vermessene Gesichter, ein Teint von der Haptik des Porzellans, der Porsche in Höchstform, frisch aus der Manufaktur, und Stars und Sternchen, made in Hollywood – das Potpourri des **Heiner Meyer** lässt keine Wünsche offen, keine Sehnsucht unbefriedigt, zumindest die einer zum Konsum, dem Lifestyle und dem Prestige hin orientierten, dieser sich unterwerfenden, einer stark davon abhängigen Gesellschaft. Die so meisterhaft gepinselten Wunderwerke des Bielefelder Künstlers sind weltweit bekannt, in Deutschland eh, in der GALERIE NOAH im Augsburger Glaspalast bereits das vierte Mal zu bewundern. Einmal mehr reihen sich perfekt bis perfide komponierte Ölgemälde, moderne, allegorische Genres, aneinander, virtuos ausgeführt, wecken Begehrlichkeiten nach Luxus, Schönheit und Status satt, und führen raffiniert, ja, beinahe unbemerkt ad absurdum, in die Irre, spielen einen Streich: Suggestiv funktioniert wie spricht die Sprache der Labels offenkundig auch über Öl auf Leinwand, entdeckt der reflektierte Rezipient sehr wohl dasselbe aufkommende Gefühl beim Betrachten dieser Bildwerke wie das beim Flanieren über die Münchner Maximilianstrasse oder den Berliner Ku`damm. Gut und schön, soweit.

Indes, Verfremdungseffekte - **Bert Brecht** lässt grüßen – sind nicht von der Hand zu weisen, stören, verstören das Arkadien von Beautyness, ein erträumtes Label-Land. Hier macht die Abstraktion im wahrsten Sinne einen Strich durch die geschönte Rechnung, dort rast der Sportwagen mitten hinein ins Museum, und andern Ortes verhockt ein Vogel à la **Alfred Hitchcock** kess auf dem Kopf einer Dame, vor **Banksy** in Barock. Symbol für Vergänglichkeit? Ein jähes Ende? Den Untergang der Oberschicht? Zugenommen zu haben scheint der so genannte V-Effekt in den neuen Arbeiten von Heiner Meyer - begrüßenswert, Indiz für einen echten Künstler, der mit der Zeit geht, stets bemüht, sein Repertoire zu erweitern. In „Enjoy the Exhibition“ im Kuppelsaal der Galerie Noah sogar steht die gemalte, förmlich gespiegelte Betrachterin im Museum, oder in einer Galerie, scheint sich zu verzehren, nach Kunst, nach Malerei, womöglich hochpreisig - sehr gerne.

Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren, ebenda immer noch wohnhaft, war 1973 Assistent von **Salvador Dali** im spanischen Cadaquès, 1977 bis 1981 Student an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, wo er mit einem Meisterbrief von **Malte Sartorius** abschloss. Geehrt mit zahlreichen Preisen und Stipendien, Galerievertretungen von USA bis Japan und inzwischen auch mit großen Museumsausstellungen wie im Ludwig Museum Koblenz oder im Kunsthaus Hannover, ist er vertreten in großen, prominenten Sammlungen quer über den Erdball. Als deutscher Post-Pop-Art-Künstler par excellence, auch Anhänger des so genannten New Pop, taucht sein Name in so manchem Kunstgeschichtsbuch auf, er, der Maestro einer genau genommen

surrealen, poppig konterkarierten, ironisch bis satirisch überspitzten Malerei, die den Pop-Art-Größen **Andy Warhol** und Konsorten, auch **Jeff Koons** und **Sigmar Polke** ein wunderbares Denkmal setzt und wahrlich ihres Gleichen sucht.

Sie als Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen zur Eröffnung der Ausstellung „Heiner Meyer – Enjoy the Exhibition“ mit neuer Malerei, Druckgrafik und Plastik aus vor allem den letzten 5 Jahren am Donnerstag, 19. Januar 2023, um 19 Uhr in die GALERIE NOAH in den Augsburger Glaspalast. Der Künstler ist anwesend; um Akkreditierung wird gebeten.

Im Studio der GALERIE NOAH begleiten wie ergänzen ausgesuchte Zeichnungen und Siebdrucke von **Tom Wesselmann**, Urgestein der US-Pop-Art, das poppige Geschehen im Kuppelsaal.

Im Porsche Zentrum Augsburg auch ist die GALERIE NOAH derzeit zu Gast: Während der Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ im Glaspalast sind Arbeiten von Heiner Meyer rund um die Kultautomarke Porsche im neu eröffneten Glasbau zu besichtigen.

Heiner Meyer - Enjoy the Exhibition

20 Jan 2023 – 12 Mar 2023



Fein säuberlich erschaffene, schier symmetrisch vermessene Gesichter, ein Teint von der Haptik des Porzellans, der Porsche in Höchstform, frisch aus der Manufaktur, und Stars und Sternchen, made in Hollywood – das Potpourri des Heiner Meyer lässt keine Wünsche offen, keine Sehnsucht unbefriedigt, zumindest die einer zum Konsum, dem Lifestyle und dem Prestige hin orientierten, dieser sich unterwerfenden, einer stark davon abhängigen Gesellschaft. Die so meisterhaft gepinselten Wunderwerke des Bielefelder Künstlers sind weltweit bekannt, in Deutschland eh, in der GALERIE NOAH im Augsburger Glaspalast bereits das vierte Mal zu bewundern. Einmal mehr reihen sich perfekt bis perfide komponierte Ölgemälde, moderne, allegorische Genres, aneinander, virtuos ausgeführt, wecken Begehrlichkeiten nach Luxus, Schönheit und Status satt, und führen raffiniert, ja, beinahe unbemerkt ad absurdum, in die Irre, spielen einen Streich: Suggestiv funktioniert wie spricht die Sprache der Labels offenkundig auch über Öl auf Leinwand, entdeckt der reflektierte Rezipient sehr wohl dasselbe aufkommende Gefühl beim Betrachten dieser Bildwerke wie das beim Flanieren über die Münchner Maximilianstrasse oder den Berliner Ku'damm. Gut und schön, soweit.

Indes, Verfremdungseffekte – Bert Brecht lässt grüßen – sind nicht von der Hand zu weisen, stören, verstören das Arkadien von Beautyness, ein erträumtes Label-Land. Hier macht die Abstraktion im wahrsten Sinne einen Strich durch die geschönte Rechnung, dort rast der Sportwagen mitten hinein ins Museum, und andern Ortes verhockt ein Vogel à la Alfred Hitchcock kess auf dem Kopf einer Dame, vor Banksy in Barock. Symbol für Vergänglichkeit? Ein jähes Ende? Den Untergang der Oberschicht? Zugenommen zu haben scheint der so genannte V-Effekt in den neuen Arbeiten von Heiner Meyer – begrüßenswert, Indiz für einen echten Künstler, der mit der Zeit geht, stets bemüht, sein Repertoire zu erweitern. In „Enjoy the Exhibition“ im Kuppelsaal der Galerie Noah sogar steht die gemalte, förmlich gespiegelte Betrachterin im Museum, oder in einer Galerie, scheint sich zu verzehren, nach Kunst, nach Malerei, womöglich hochpreisig – sehr gerne.

Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren, ebenda immer noch wohnhaft, war 1973 Assistent von Salvador Dali im spanischen Cadaquès, 1977 bis 1981 Student an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, wo er mit einem Meisterbrief von Malte Sartorius abschloss. Geehrt mit zahlreichen Preisen und Stipendien, Galerievertretungen von USA bis Japan und inzwischen auch mit großen Museumsausstellungen wie im Ludwig Museum Koblenz oder im Kunsthaus Hannover, ist er vertreten in großen, prominenten Sammlungen quer über den Erdball. Als deutscher Post-Pop-Art-Künstler par excellence, auch Anhänger des so genannten New Pop, taucht sein Name in so manchem Kunstgeschichtsbuch auf, er, der Maestro einer genau genommen surrealen, poppig konterkarierten, ironisch bis satirisch überspitzten Malerei, die den Pop-Art-Größen Andy Warhol und Konsorten, auch Jeff Koons und Sigmar Polke ein wunderbares Denkmal setzt und wahrlich ihres Gleichen sucht.



Galerie Noah

Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg

KUNST KANN!

Szenetalk im Kuppelsaal

Heute Galeristin Wilma Sedelmeier
im Gespräch mit...

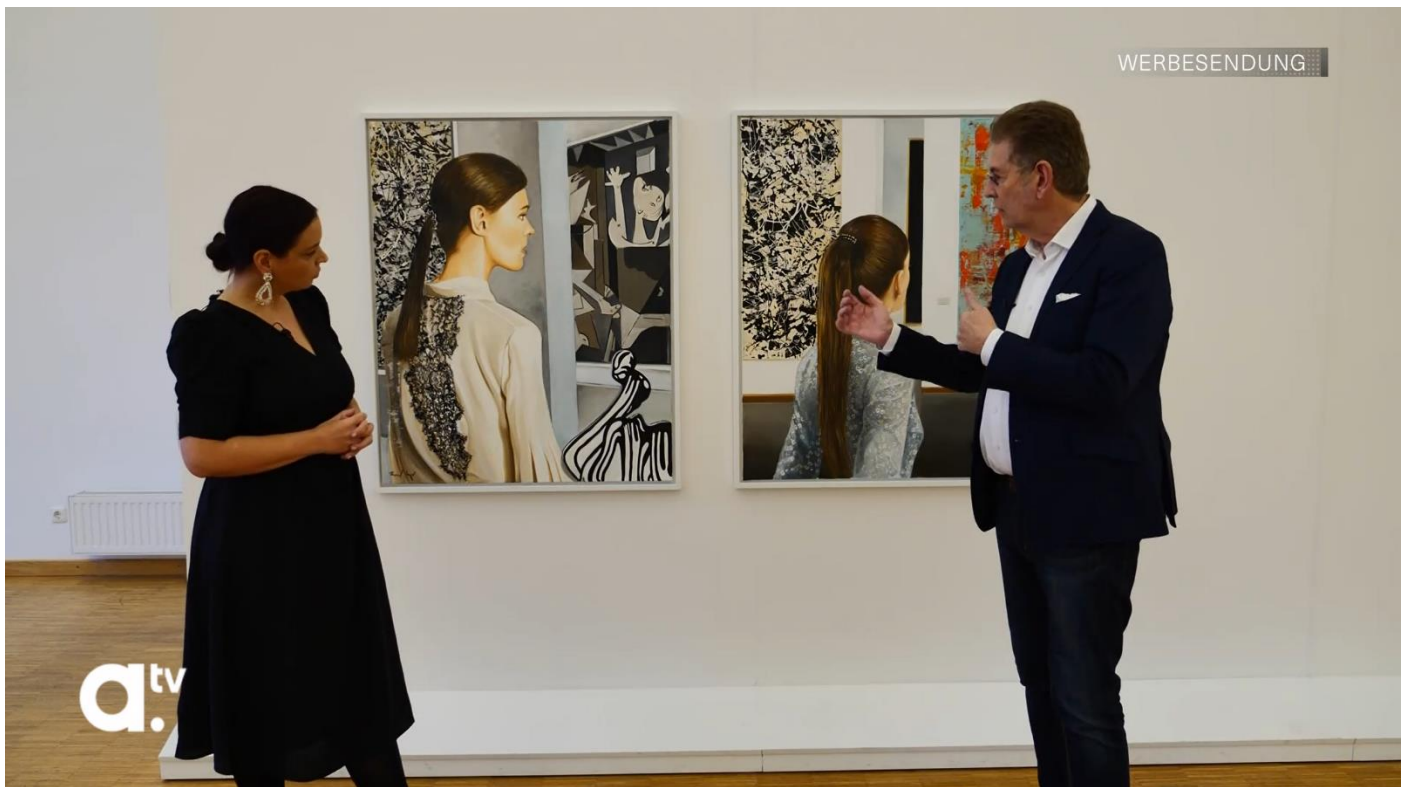
a.tv

powered by



GALERIE NOAH









List und Lust im Labyrinth

Der Maler und Plastiker Heiner Meyer zeigt eine doppelbödige Schau in der Galerie Noah.
Der Titel? „Enjoy the exhibition“ – genießen Sie die Ausstellung.

Von Manfred Engelhardt

Man muss sich der Ausstellung von Heiner Meyer nicht mühevoll mit pflichtbewusster Konzentration auf das Kunstangebot nähern, um schließlich zum Lustgewinn zu kommen. Nein, die Bilder springen einen sofort an, begrüßen uns freudig schon mal mit ihrer Farbpracht – und der Künstler rät im Titel hintersinnig, ironisch, auch durchaus ernst „Enjoy the Exhibition“. Man weiß sofort: Langweilig wird es nicht in der Galerie Noah im Glaspalast.

Die nächste Reaktion ist womöglich: kulturelles Stirnrunzeln angesichts der fotorealistischen Personen und Dinge, die hier die Bilder, zumeist Malerei Öl auf Leinwand, bevölkern. Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren und seiner Stadt als zentralem Wohnort treu geblieben, ist längst international in Ausstellungen, Museen und Sammlungen vertreten, in

Deutschland (unter anderem Würth Künzelsau, Berlin, Köln) sowie von Tokio und New York bis Frankreich und Österreich. Er war Meisterschüler von Malte Sartorius in Braunschweig, lehrte dort an der Hochschule. Und er weiß mit der geradezu verstörenden Brillanz des Fotorealistischen viel anzufangen, will diese nicht mehr allzu häufig anzutreffende Gabe nicht vor sich hindämmern lassen.

Der Gang durch den Reigen von gut 30 Exponaten von zumeist eher mittlerer Formatgröße ist ein spektakuläres Ereignis. Es wird ein Kaleidoskop geschüttelt, in dem mit Ironie, lustvollem Spiel am Kontrast und Sarkasmus Themen des eisig kühlen Wohlstands, Schönheitswahn, Lifestyle und anderer edlen Luxuserscheinungen in ästhetisch geschärften Farb- und Formsplittern aufeinandertreffen, und in einer Art Collage enden. „Sweet dreams“ – so ein die ganze Ausstellung kennzeichnender Bildtitel – sind kunstvoll zele-

briert, die „süßen Träume“ werden aber auch entlarvt.

Da sind Ausschnitte eines surreal perfekten jungen Frauen-Antlitzes, das kristallscharfe Auge, die Braue, ein roter Mundbogen, mit glitzernden Teilen eines 50er-Oldtimers, eines Porsches kombiniert. Und dem abgefeimten maleri-

schen Supertechniker Meyer gelingt es dabei, das filigrane Gitter der Wimpern und Haaransätze, Körper und Armwölbungen als grafisch kühle Gestaltungsprinzipien wirken zu lassen und aus der bloßen fotorealistischen Pose zu befreien. Die Abtelling der süßen Träume gipfelt in den „Silver Bub-

bles“, wo sich über dem nach oben gerichteten leuchtenden Augenpaar ein Farbkranz aus prallen Früchten mit der Silberchassis des Oldtimers zur sarkastisch bösen Vision vereint. Trauer über einen verflissenen Wunschtraum mit Auto verströmt auch gnadenlos spitzig „Sad to see you go“.

Die andere Seite des brillanten Zauberers Heiner Meyer zeigt ein listiges Vexier-Spiel, eine Hommage der eigenen Art auf Größen der Moderne, verstorbene und lebende, die malerisch zitiert werden. Sigmar Polkes Raster- und Collage-Effekte tauchen schon in den Frau-Auto-Träumen auf. Andere Meister erscheinen in mehreren Bild-im-Bild-Kompositionen: Da staffeln sich die Bildebenen nach hinten, wenn eine wiederum perfekte Schöne im Vordergrund mit vom Pinsel gestrahntem Haar in die Ausstellung, in eine labyrinthische Kunstszene tritt: Jackson Pollocks dynamische Ströme blitzen an den Rändern auf, oder man

erkennt Picassos „Guernica“-Tableau („Brush-Stroke“). Natürlich dürfen mit einer bunten Büchsen-Parade auch Warhol-Reminiszenzen nicht fehlen.

Die surrealistische Taube auf dem Kopf der Schönen, die vor einem Banksy-Bild rätselt, („Illuminati“), weist auf Meyers Zeit als Assistent von Dali 1973. Ein wunderbares Fetisch-Thema mit hochhackigen Stiletto-Stilleben deklariert Meyer bis zur Beinahe-Abstraktion durch, darunter die fein aufgetürmte „Red Stiletto“-Skulptur. Also – herein zu Heiner Meyers ergötlichem Pop-Art-Theater!

Nicht auslassen sollte man auch die passende kleine Schau mit einer kleinen Serie von Tom-Wesselmann-Arbeiten im Studio.

● Info Die Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ ist bis zum 12. März in der Galerie Noah zu besichtigen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 11 bis 15 Uhr, Samstag und Sonntag, 12 bis 17 Uhr. Infos unter www.galerienoah.com.



Heiner Meyer vor einem Bild mit Hollywood-Glamour: „I'm ready Darling“. Das Werk ist Teil der Ausstellung in der Galerie Noah. Foto: Michael Hochgemuth

List und Lust im Labyrinth

Der Maler und Plastiker Heiner Meyer zeigt eine doppelbödi-
ge Schau in der Galerie Noah.
Der Titel? „Enjoy the exhibition“ – genießen Sie die Ausstellung.

Von Manfred Engelhardt

Man muss sich der Ausstellung von Heiner Meyer nicht mühevoll mit pflichtbewusster Konzentration auf das Kunstangebot nähern, um schließlich zum Lustgewinn zu kommen. Nein, die Bilder springen einen sofort an, begrüßen uns freudig schon mal mit ihrer Farbpracht – und der Künstler rät im Titel hintersinnig, ironisch, auch durchaus ernst „Enjoy the Exhibition“. Man weiß sofort: Langweilig wird es nicht in der Galerie Noah im Glaspalast.

Die nächste Reaktion ist womöglich: kulturelles Stimrunzeln angesichts der fotorealistischen Personen und Dinge, die hier die Bilder, zumeist Malerei Öl auf Leinwand, bevölkern. Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren und seiner Stadt als zentralem Wohnort treu geblieben, ist längst international in Ausstellungen, Museen und Sammlungen vertreten, in

Deutschland (unter anderem Würth Künzelsau, Berlin, Köln) sowie von Tokio und New York bis Frankreich und Österreich. Er war Meisterschüler von Malte Sartorius in Braunschweig, lehrte dort an der Hochschule. Und er weiß mit der geradezu verstörenden Brillanz des Fotorealistischen viel anzufangen, will diese nicht mehr allzu häufig anzutreffende Gabe nicht vor sich hindämmern lassen.

Der Gang durch den Reigen von gut 30 Exponaten von zumeist eher mittlerer Formatgröße ist ein spektakuläres Ereignis. Es wird ein Kaleidoskop geschüttelt, in dem mit Ironie, lustvollem Spiel am Kontrast und Sarkasmus Themen des eiskühlen Wohlstands, Schönheitswahn, Lifestyle und anderer edlen Luxuserscheinungen in ästhetisch geschärften Farb- und Formsplittern aufeinander treffen, und in einer Art Collage enden. „Sweet dreams“ – so ein die ganze Ausstellung kennzeichnender Bildtitel – sind kunstvoll zele-

briert, die „süßen Träume“ werden aber auch entlarvt.

Da sind Ausschnitte eines surreal perfekten jungen Frauen-Antlitzes, das kristallscharfe Auge, die Braue, ein roter Mundbogen, mit glitzernden Teilen eines 50er-Oldtimers, eines Porsches kombiniert. Und dem abgefeimten maleri-

schen Supertechniker Meyer gelingt es dabei, das filigrane Gitter der Wimpern und Haaransätze, Körper und Armwölbungen als grafisch kühle Gestaltungsprinzipien wirken zu lassen und aus der bloßen fotorealistischen Pose zu befreien. Die Abteilung der süßen Träume gipfelt in den „Silver Bubbles“, wo sich über dem nach oben gerichteten leuchtenden Augenpaar ein Farbkranz aus prallen Früchten mit der Silberchassis des Oldtimers zur sarkastisch bösen Vision vereint. Trauer über einen verflissenen Wunschtraum mit Auto verströmt auch gnadenlos spitzig „Sad to see you go“.

Die andere Seite des brillanten Zauberers Heiner Meyer zeigt ein listiges Vexier-Spiel, eine Hommage der eigenen Art auf Größen der Moderne, verstorbene und lebende, die malerisch zitiert werden. Sigmar Polkes Raster- und Collage-Effekte tauchen schon in den Frau-Auto-Träumen auf. Andere Meister erscheinen in mehreren Bild-im-Bild-Kompositionen: Da staffeln sich die Bildebenen nach hinten, wenn eine wiederum perfekte Schöne im Vordergrund mit vom Pinsel gesträhtem Haar in die Ausstellung, in eine labyrinthische Kunstszene tritt: Jackson Pollocks dynamische Ströme blitzen an den Rändern auf, oder man

erkennt Picassos „Guernica“-Tableau („Brush-Stroke“). Natürlich dürfen mit einer bunten Büchsen-Parade auch Warhol-Reminiszenzen nicht fehlen.

Die surrealistische Taube auf dem Kopf der Schönen, die vor einem Banksy-Bild rätselt, („Illuminati“), weist auf Meyers Zeit als Assistent von Dalí 1973. Ein wunderbares Fetisch-Thema mit hochhackigen Stiletto-Stilleben dekliniert Meyer bis zur Beinahe-Abstraktion durch, darunter die fein aufgetürmte „Red Stiletto“-Skulptur. Also – herein zu Heiner Meyers ergötlichem Pop-Art-Theater!

Nicht auslassen sollte man auch die passende kleine Schau mit einer kleinen Serie von Tom-Wesselmann-Arbeiten im Studio.

● **Info** Die Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ ist bis zum 12. März in der Galerie Noah zu besichtigen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 11 bis 15 Uhr, Samstag und Sonntag, 12 bis 17 Uhr. Infos unter www.galerienoah.com.



Heiner Meyer vor einem Bild mit Hollywood-Glamour: „I'm ready Darling“. Das Werk ist Teil der Ausstellung in der Galerie Noah. Foto: Michael Hochgemuth



Post-Pop-Art von Heiner Meyer in der Galerie Noah

Maler Heiner Meyer begibt sich auf surreale Pfade mit der Ausstellung „Enjoy the Exhibition“, in der Galerie Noah, Beim Glaspalast 1 (oder auch virtuell auf galerienoah.com).

Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren und dort immer noch wohnhaft, war 1973 Assistent von Salvador Dalí im spanischen Cadaqués, 1977 bis 1981 Student an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, wo er mit einem Meisterbrief von Malte Sartorius abschloss. Geehrt mit zahlreichen Preisen und Stipendien, Galerievertretungen von USA bis Japan und inzwischen auch mit großen Museumsausstellungen wie im Ludwig Museum Koblenz oder im Kunsthaus Hannover, ist er vertreten in großen, prominenten Sammlungen quer über den Erdball. Als deutscher Post-Pop-Art-Künstler par excellence, auch Anhänger des so genannten New Pop, taucht sein Name in so manchem Kunstgeschichtsbuch auf, er, der Maestro einer genau genommen

surrealen, poppig konterkarierten, ironisch bis satirisch überspitzten Malerei, die den Pop-Art-Größen Andy Warhol und Konsorten, auch Jeff Koons und Sigmar Polke ein wunderbares Denkmal setzt und wahrlich ihres Gleichen sucht. Fein säuberlich erschaffene, schier symmetrisch vermessene Gesichter, ein Teint von der Haptik des Porzellans, der Porsche in Höchstform, frisch aus der Manufaktur, und Stars und Sternchen, made in Hollywood – das Potpourri des Heiner Meyer lässt keine Wünsche offen. Die Ausstellung mit dem Titel „Enjoy the Exhibition“ kann nur noch bis zum 12. März in der Galerie Noah beim Glaspalast (oder online auf der Homepage) besichtigt werden. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 15 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 12 bis 17 Uhr. Zeitgleich bis zum 12. März haben die Besucherinnen und Besucher der Galerie Noah die Möglichkeit die Arbeiten von Tom Wesselmann im Studio anzusehen. Foto: Heiner Meyer



Post-Pop-Art von Heiner Meyer in der Galerie Noah

Maler Heiner Meyer begibt sich auf surreale Pfade mit der Ausstellung „Enjoy the Exhibition“, in der Galerie Noah, Beim Glaspalast 1 (oder auch virtuell auf galerienoah.com).

Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren und dort immer noch wohnhaft, war 1973 Assistent von Salvador Dalí im spanischen Cadaqués, 1977 bis 1981 Student an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, wo er mit einem Meisterbrief von Malte Sartorius abschloss. Geehrt mit zahlreichen Preisen und Stipendien, Galerievertretungen von USA bis Japan und inzwischen auch mit großen Museumsausstellungen wie im Ludwig Museum Koblenz oder im Kunsthaus Hannover, ist er vertreten in großen, prominenten Sammlungen quer über den Erdball. Als deutscher Post-Pop-Art-Künstler par excellence, auch Anhänger des so genannten New Pop, taucht sein Name in so manchem Kunstgeschichtsbuch auf, er, der Maestro einer genau genommen

surrealen, poppig konterkarierten, ironisch bis satirisch überspitzten Malerei, die den Pop-Art-Größen Andy Warhol und Konsorten, auch Jeff Koons und Sigmar Polke ein wunderbares Denkmal setzt und wahrlich ihres Gleichen sucht. Fein säuberlich erschaffene, schier symmetrisch vermessene Gesichter, ein Teint von der Haptik des Porzellans, der Porsche in Höchstform, frisch aus der Manufaktur, und Stars und Sternchen, made in Hollywood – das Potpourri des Heiner Meyer lässt keine Wünsche offen. Die Ausstellung mit dem Titel „Enjoy the Exhibition“ kann nur noch bis zum 12. März in der Galerie Noah beim Glaspalast (oder online auf der Homepage) besichtigt werden. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 15 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 12 bis 17 Uhr. Zeitgleich bis zum 12. März haben die Besucherinnen und Besucher der Galerie Noah die Möglichkeit die Arbeiten von Tom Wesselmann im Studio anzusehen. Foto: Heiner Meyer

Ausstellungen

Augsburg

Abraxas, Sommestraße 30, Ballettsaal, „Zusammen-Spiel“, Arbeiten von Karin Kreppel und Stella Mirabella (bis 30. März), Besichtigung zu den Bürozeiten Di-Fr 8.30-12.30 Uhr, Di und Do 13.30-16.30 Uhr und zu Veranstaltungen im Abraxas.

Ateliergalerie Facette, Bauernanzgäßchen 6, „Kraftquelle“, Bilder und Mixed Media von Rita Höfler (bis 4. März), Di, Do, Fr 11-17 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

BBK-Galerie, Sommestraße 30, „Die Neuen - Edition 3“, Arbeiten von neuen Mitgliedern des BBK (bis 5. März); Loop30 - Der Hör-Raum, „Listen“, Klanginstallation der Geschichtsagentur Augsburg, Di, Do, Sa, So 14-18 Uhr.

Bistro „Salento“, Frauentorstr. 12, „Opa & Enkel“, Arbeiten von Abrecht Stefan und Eugen Keri (bis 3. März), Mo-Fr 8-18 Uhr.

Botanischer Garten, Dr.-Ziegenspeck-Weg, Pflanzenwelt unter Glas, „Florale Ausstellung rund um die Orchidee“ (bis 31. März), täglich 9-18 Uhr.

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97 a, „Europa im Kleinen? Die Bukowina als multiethnische Kulturlandschaft und verlorene Heimat“, Dauerausstellung, Mo-Mi 8-14 Uhr, Sonntag 14.30-17 Uhr.

Bürgertreff Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23, „Federleichte“ Hochzoller Geschichte(n), Ausstellung des Schreibworkshops „Federleicht“ (bis 7. März), Mo, Mi, Fr 8.30-12 Uhr, Do 16-19 Uhr.

Café im Alten Stadtbad, Leonhardsberg 15, „Von Augsburg zum Ammersee“, Aquarelle von Kayoko Kusumi (bis Mitte Mai), Mo, Di, Mi, Sa So 10.30-13.30 Uhr.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, Heiner Meyer: „Enjoy the Exhibition“, neue Malerei und Plastik; im Studio: Arbeiten von Tom Wesselmann (jeweils bis 12. März), Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So 12-17 Uhr.

Hömannhaus, Maximilianstraße 48, Neue Galerie, KI 1: Erika Kassnel-Henneberg „Uncanny Valley / Das unheimliche Tal“ (bis 26. März), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr, Eintritt frei.

Kongress am Park, Gögginger Straße 10, „Gustav Mahler. Und die Natur“, Arbeiten von Wolf Noack (bis Ende Juni), Besichtigung zu Veranstaltungen.

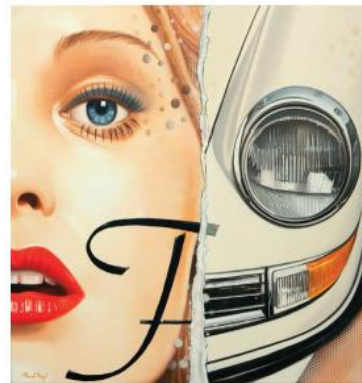


Heiner Meyer mit der „Birkin Bag“ von Hermès für schlappe 33.000 Euro.


Schöner als die Wirklichkeit

Post-Pop-Art-Legende HEINER MEYER bringt Luxus-Life in den Glaspalast

Vom faltenfreien Porzellan-teint bis zur überdimensionalen Hermès-Tasche: **Heiner Meyer** aus Bielefeld bringt mit seiner aktuellen Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ wieder jede Menge Pomp und Luxus in die Galerie Noah. Rund 300 Kunstinteressierte kamen zur Eröffnung der farbenfrohen Schau in Anwesenheit des 69-jährigen Künstlers, übrigens selbst Assistent von **Salvador Dalí** und großer Fan von Pop-Art-Urgestein **Tom Wesselmann**.



Luxus ist Heiner Meyers Haupt-Thema wie bei diesem Öl-Gemälde mit dem Titel „Blue Eyes“.



Galeristin Wilma Sedelmeier mit Ausstellungsbesucherin Christine Rapp (re.).

Künstler Heiner Meyer macht Glaspalast zum „Luxuskaufhaus“

Zu schön, um wahr zu sein

Eine Tasche für 33.000 Euro? Gibt's derzeit in der Galerie Noah im Glaspalast! Beim überdimensionalen Kunstobjekt des bekannten Pop-Art-Künstlers **Heiner Meyer** (69) aus Bielefeld handelt es sich um ein Zur-Schau-Stellen unserer Konsumwelt. Meyer: „Ich mag die schönen Dinge des Lebens, hinterfrage doch regelmäßig deren Bedeutung für mich als Privatperson. Nimmt das Ganze überhand, stimmt etwas nicht mehr. Ich möchte diese schöne Welt, ja eigent-

lich schöner als echt, mit all ihren Vor- und Nachteilen ins Bild rücken!“ Wer sich die knalligen dekorativen Arbeiten vom faltenfreien Porzellanteint bis zur überdimensionalen Hermès-Tasche anschauen will – die Ausstellung läuft noch bis 12. März in der Galerie Noah im Glaspalast.

Schlappe 33.000 Euro kostet die Kult-Tasche „Birkin Bag“ in der Version von Heiner Meyer.

Fotos: Diana Zapf-Deniz



Galeristin Wilma Sedelmeier mit Ausstellungsbesucherin Christine Rapp (re.).



Künstler Heiner Meyer macht Glaspalast zum „Luxuskaufhaus“

Zu schön,
um wahr zu sein

Eine Tasche für 33.000 Euro? Gibt's derzeit in der Galerie Noah im Glaspalast! Beim überdimensionalen Kunstobjekt des bekannten Pop-Art-Künstlers **Heiner Meyer** (69) aus Bielefeld handelt es sich um ein Zur-Schau-Stellen unserer Konsumwelt. Meyer: „Ich mag die schönen Dinge des Lebens, hinterfrage doch regelmäßig deren Bedeutung für mich als Privatperson. Nimmt das Ganze überhand, stimmt etwas nicht mehr. Ich möchte diese schöne Welt, ja eigent-

lich schöner als echt, mit all ihren Vor- und Nachteilen ins Bild rücken!“ Wer sich die knalligen dekorativen Arbeiten vom faltenfreien Porzellanteint bis zur überdimensionalen Hermès-Tasche anschauen will – die Ausstellung läuft noch bis 12. März in der Galerie Noah im Glaspalast.

Schlappe 33.000 Euro kostet die Kult-Tasche „Birkin Bag“ in der Version von Heiner Meyer.
Fotos: Diana Zapf-Deniz



Die pure Lust am Zitat



Foto:

Manuel Schedl
a3Kultur-Redaktion

20. Januar 2023



Der Bielefelder Künstler Heiner Meyer vor seinem Werkzyklus »Masterpieces in Oil« in der Galerie Noah; Foto: Manuel Schedl

»Enjoy the Exhibition« wünscht Künstler Heiner Meyer in der Galerie Noah und meint es auch so.

Ob das Motoröl von von *Shell*, *Esso* oder *Valvoline* einst so hochpreisig gehandelt werden wird wie **Heiner Meyers** Kunst, man weiß es nicht. Und Meyer (Jahrgang 1953), der es in seinem Siebdruck-Werkzyklus »**Masterpieces in Oil**« (siehe Foto) von 2015 in Szene gesetzt hat, weist auch weit von sich, in seinem Werk eine politische Intention hinsichtlich Ökologie und der Zukunft der fossilen Brennstoffe verarbeitet zu haben. **Augenzwinkern** ja, ein bisschen **Konsumkritik** auch, aber die großen Themen verhandeln seine – inzwischen hoch gehandelten – Gemälde, Skulpturen und Drucke nicht. Auch die »**Masterpieces ...**« gehen, so Meyer, auf seine schiere Begeisterung für Oldtimer zurück.

Man nimmt dem hochgewachsenen Bielefelder diese nonchalante Naivität ab, die solche Kompositionen gebiert, deren Perfektion manchmal fast schmerzhaft ist, und aus denen die **Verehrung und Erhöhung alles Schönen** der vergangenen Jahrzehnte bis heute spricht. Ja, da können auch **Frauen** darunter sein, junge Frauen vor allem, oft stellvertretend vermittels Rückenansicht im opulenten Kleid oder des wohlgeformten, hochhackig beschuhten Beins. Als pure Zutat für den Mix der Versatzstücke oder wie beim als Flyerbild der Ausstellung verarbeiteten Gemälde »**Illuminati**« (2022)

eingebunden in rätselhafte Situationen.

Diese Weltsicht eint ihn mit dem zweiten derzeit in der Galerie Noah ausgestellten Künstler **Tom Wesselmann** (1931–2004.) Den hat sich Meyer nicht selbst als Partner ausgesucht, sondern Galeristin **Wilma Sedelmeier** hat die beiden zusammengebracht, jedoch nicht zum Leidwesen Meyers. Dass die Werke der beiden in Zeiten einer hitzigen Debatte um Rollenbilder für manche an einer Kante entlangschrammen, ficht ihn nicht an. Die Ästhetik steht im Vordergrund, und die ist in seinen akkurat gearbeiteten Werken, in denen nur selten eine Abrisskante zu sehen ist, und deren Motive, so profan sie auch sein mögen, aller Schäßigkeit beraubt sind, allgegenwärtig.

Meyers künstlerische Wurzeln liegen im Surrealismus, mit dem ihn manches verbindet (er räumte schon als junger Mann dem großen **Salvador Dalí** das Atelier auf). Einst störte es ihn, in die Nähe surrealistischer Künstler wie Magritte gerückt zu werden, heute lässt er dies ebenso zu wie Querverweise zu **Basquiat** (den er direkt zitiert), **Liechtenstein** und **Warhol**. Er bezeichnet sich selbst als »zitierfreudigen« Künstler, und das erfreut auch seine zahlreich zur Vernissage erschienene Fanbase. Sie sieht ihn als legitimen Erben und Fortführer der Pop Art, wie immer man sie heute nennen will, »Post-Pop-Art« oder »New Pop«, you name it.

»Enjoy the Exhibition« ist bis **12. März 2023** in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast zu sehen.

www.galerienoah.com



Foto: Manuel Schedl

Foto: Manuel Schedl



Foto: Manuel Schedl

Foto: Manuel Schedl



Foto: Manuel Schedl

Foto: Manuel Schedl

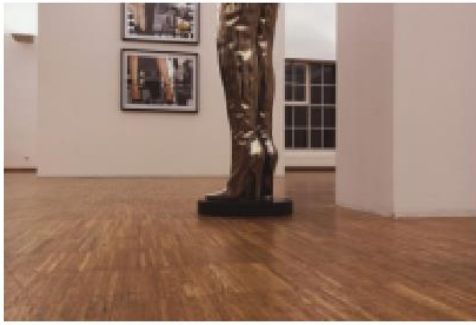


Foto: Manuel Schedl

Foto: Manuel Schedl



Foto: Manuel Schedl

Foto: Manuel Schedl



Foto: Manuel Schedl

Ausstellungen & Kunstprojekte

Heiner Meyer: Enjoy the Exhibition



Heiner Meyer: »Illuminati«, 2022, Öl auf Leinwand, 100x100 cm; Foto (c) Künstler

Dienstag, 24. Januar 2023, 11:00 - 15:00

▼ Weitere Termine:

Mittwoch, 25. Januar 2023, 11:00 - 15:00

Donnerstag, 26. Januar 2023, 11:00 - 15:00

Freitag, 27. Januar 2023, 11:00 - 15:00

Samstag, 28. Januar 2023, 12:00 - 17:00

Neue Arbeiten des Bielefelder Künstlers **Heiner Meyer** (*1953). Meyer ist seit über fünf Jahrzehnten als Maler, seit gut 10 Jahren auch als Bildhauer tätig. Augenzwinkernd führt er die Genres Surrealismus und Pop Art im 21. Jahrhundert fort.

Im Studio der Galerie sind zeitgleich Arbeiten des US-Amerikaners **Tom Wesselmann** (1931– 2004) zu sehen.

bis 12. März 2023

Vernissage am **Donnerstag, den 19. Januar um 19 Uhr**

Einführung: **Wilma Sedelmeier** im Gespräch mit Heiner Meyer

BIS 12.03. GALERIE NOAH

Post-Pop-Art-Maler Heiner Meyer zum 4. Mal in der Galerie Noah

Fein säuberlich erschaffene, schier symmetrisch vermessene Gesichter, ein Teint von der Haptik des Porzellans, der Porsche in Höchstform, frisch aus der Manufaktur, und Stars und Sternchen, made in Hollywood – das Potpourri des Heiner Meyer lässt keine Wünsche offen, keine Sehnsucht unbefriedigt, zumindest die einer zum Konsum, dem Lifestyle und dem Prestige hin orientierten, dieser sich unterwerfenden, einer stark davon abhängigen Gesellschaft. Die so meisterhaft gepinselten Wunderwerke des Bielefelder Künstlers sind in der Galerie Noah im Glaspalast bereits das vierte Mal zu bewundern. Einmal mehr reihen sich perfekt bis perfide komponierte Ölgemälde, moderne, allegorische Genres, aneinander, virtuos ausgeführt, wecken Begehrlichkeiten nach Luxus, Schönheit



und Status satt, und führen raffiniert, ja, beinahe unbemerkt ad absurdum, in die Irre, spielen einen Streich: Suggestiv funktioniert wie spricht die Sprache der Labels offenkundig auch über Öl auf Leinwand, entdeckt der reflektierte Rezipient sehr wohl dasselbe aufkommende Gefühl beim Betrachten dieser Bildwerke wie das beim Flanieren über die Prachtmeilen dieser Republik.



CLUBLAND

Kantine: Eins Zwei Drei
. Die Studentenparty.
Club- & Chartsound
vs. Techhouse, 23:00,
www*

LITERATUR

VR-Event: 4. Buchclub
des Augsburger
Staatstheaters. „Unruhe
um einen Friedfertigen“
v. Oskar
Maria Graf, 19:30, www*

AUSSTELLUNG

Abraxas: Elena Pfeifer -
Farbige Fantasien. Naive
Malerei, 09:00, www*

Galerie Noah: Heiner
Meyer - enjoy the
exhibition. Galerie
Noah im Augsburger
Glaspalast, 11:00, www*

Galerie Noah: Tom
Wesselmann. m Studio
der Galerie Noah im
Augsburger Glaspalast,
11:00, www*

Grafisches Kabinett

im Höhmannhaus:
Johann Philipp Thelott
- Von Augsburg nach
Frankfurt, 10:00, www*

H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast:

Metamorphosen. Werden
- Vergehen - Entstehen.
Über 100 faszinierende
Farbfotografien von
Herlinde Koelbl, 10:00,
www*

H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast:

Polychrom. Aktuelle
Malerei und Zeichnung
von sechs Augsburger
KünstlerInnen, 10:00,

Heiner Meyer - enjoy the exhibition



Heiner Meyer - enjoy the exhibition

mit neuer Malerei und Plastik in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast.

Meyer wurde als Kind des Bielefelder Hoteliers Günther Meyer und seiner Frau Gertrude geboren. Er interessierte sich für Kunst und begann selbst zu malen. 1972 hatte er seine erste Einzelausstellung in der Galerie Bernhard Hüning in Münster. Darauf folgten 1973 und 1974 Aufenthalte in London und Cadaqués. In Cadaqués war Meyer Assistent bei Salvador Dalí. 1977 begann Meyer ein Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, wo er 1981 zum Meisterschüler ernannt wurde. Ein Jahr später ist er Preisträger des Kunstpreises der Lottogesellschaft Niedersachsen. 1983 bekam Meyer einen Lehrauftrag an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Im selben Jahr heiratete er Brigitte Worbs, mit welcher er drei Kinder hat. Sein erstes eigenes Atelier richtete er in Bielefeld ein. Von 1986 bis 1990 unterrichtete er an der Fachhochschule Bielefeld im Fachbereich Visuelle Kommunikation. 1987 erhielt er das Eberburg-Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz. Ab 1993 wurde er durch das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. 1996 erhielt Heiner Meyer ein Reisestipendium für Japan durch das Goethe-Institut Kansai. 2004 zog Meyer in ein größeres Atelier um, in dem er bis heute arbeitet. Seine Werke wurden in 100 Ausstellungen gezeigt, unter anderem auf Messen in Seoul, Paris, Miami Beach, Bologna und Chicago.

Der Künstler lebt in Bielefeld. Arbeiten Meyers befinden sich u. a. im Besitz der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, Fundació Miró, Barcelona/E, Deutsches Postmuseum, Frankfurt/M., Contemporary Art Museum, Miami/USA, Museum für das Fürstentum Lüneburg, Lüneburg und Sammlung Deutsche Fototage, Frankfurt

Di bis Fr 11.00 Uhr - 15.00 Uhr, Sa, So und Feiertage 12.00 Uhr - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Tom Wesselmann



Tom Wesselmann

im Studio der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast.

Neben Roy Lichtenstein und Andy Warhol wurde Wesselmann zu den wichtigsten Vertretern der amerikanischen Pop-Art. Sein Leitmotiv waren weibliche Akte in sexueller Provokation. Berühmt sind seine großformatigen Great American Nudes, von denen die Große Nackte Nr. 98 im Kölner Museum Ludwig ausgestellt ist. Andere Arbeiten werden vom Museum of Modern Art in New York City verwahrt.

Ästhetische Anregungen bezog Wesselmann aus der typischen Werbung der 60er und 70er Jahre (Prospekte, Plakate, Darstellungen aus Film und Fernsehen). Sein Werk wirft die Frage auf, ob es satirische Kritik an der modernen Konsumwelt darstellt oder ob es dieselbe schlicht verherrlicht. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit, 1970 und 1974 Ausstellungstourneen durch die USA, 1994 durch Europa; 1968 und 1977 Teilnahme an der documenta 4 und 6 in Kassel; Ankäufe durch große internationale Museen wie das Museum Ludwig in Köln; größte Sammlung im Besitz des Museum of Modern Art, New York, USA.

Di bis Fr 11.00 Uhr – 15.00 Uhr, Sa, So und Feiertage 12.00 Uhr – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Alkersum	Museum Kunst der Westküste, Hauptstr. 7	Provenienzg Geschichten – Max Liebermann im Fokus	→ 19.3.
		Dampfer, Deiche, Dramen	→ 18.6.
Arnsberg	Kunstverein Arnsberg, Königstrasse 24	Farkhondeh Shirroudi	→ 16.4.
Augsburg	Galerie Noah, Beim Glaspalast 1	Heiner Meyer – Enjoy the Exhibition	→ 12.3.
Backnang	Galerie der Stadt, Petrus-Jacobi-Weg 1	Brigitte Waldach	→ 26.2.
		Wolfgang Folmer – Gegebenheiten	3.3.–7.5.

Augsburg / D [+49 821]

Galerie Noah

Beim Glaspalast 1,

86153, T. 8151163

www.galerienoah.com



-15.1. ›Sterne sind nicht schnuppe - Die neue Leipziger Schule in Regie von Rosa Loy und Neo Rauch‹ ein Farb- und Formenrausch, kaum zu übertreffen, an Experimentierfreude und Reminiszenz, ein ausgeklügeltes, poppiges Potpourri, das die Moderne erahnen und zeitgleich kongenial ins Heute übersetzen lässt. So der erste, überwältigende Eindruck der brandneuen Schau. 260

20.1. -12.3. ›Heiner Meyer: Malerei und Plastik der letzten Jahre‹ **Abb: Heiner Meyer, Illuminati, 2022** 261

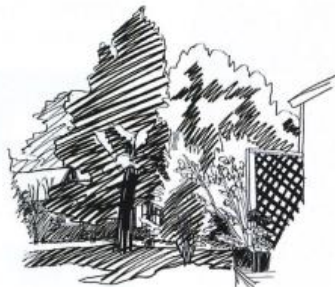
20.1. -12.3. ›Studio: Tom Wesselmann - ausgesuchte Zeichnungen und Druckgrafik‹ 262



HEINER MEYER
ENJOY THE EXHIBITION

mit neuer Malerei und Plastik
in der Galerie Noah
im Augsburger Glaspalast

Dauer der Ausstellung:
bis 12. März 2023



Im Studio der GALERIE NOAH
begleiten wie ergänzen
ausgesuchte Zeichnungen
und Siebdrucke von
Tom Wesselmann, Urgestein der
US-Pop-Art, das poppige Geschehen
im Kuppelsaal.

Dauer der Ausstellung:
bis 12. März 2023



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg
T +49 821/8 15 11 63 | F +49 821/8 15 11 64 | www.galerienoah.com
Di.-Fr. 11-15 h, Sa., So. sowie Feiertagen 12-17 h | u. n. Vereinbarung



HEINER MEYER ENJOY THE EXHIBITION

mit neuer Malerei und Plastik
in der Galerie Noah
im Augsburger Glaspalast
Dauer der Ausstellung:
bis 12. März 2023



Im Studio der GALERIE NOAH
begleiten wie ergänzen
ausgesuchte Zeichnungen
und Siebdrucke von
Tom Wesselmann, Urgestein der
US-Pop-Art, das poppige Geschehen
im Kuppelsaal.

Dauer der Ausstellung:
bis 12. März 2023



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg
T +49 821/8 15 11 63 | F +49 821/8 15 11 64 | www.galerienoah.com
Di.-Fr. 11-15 h, Sa., So. sowie Feiertagen 12-17 h | u. n. Vereinbarung

19 January 2023, 01:00 - 12 March 2023, 01:00

Heiner Meyer - Enjoy the Exhibition

Galerie & Edition Bode , Beim Glaspalast 1 Augsburg, DE

[FOLLOW](#)

[+ ADD TO CALENDAR](#)

[LOCATION](#)

Artfacts

SOLO SHOW

Heiner Meyer: Enjoy The Exhibition



Date	20 Jan 2023 - 12 Mar 2023
Year	2023
Artist	Heiner Meyer
Organizer	Galerie Noah
Venue	Galerie Noah Im Glaspalast 1 Augsburg Germany



Heiner Meyer — Enjoy the Exhibition

○ EXHIBITION
Fr., 20.1. — So., 12.3.

Galerie Noah
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg,
Germany



Augsburg D

Herlinde Koelbl: Metamorphosen

Bis 23. April 2023

H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,
Beim Glaspalast 1, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Erika Kassnel-Henneberg:

Uncanny Valley / Das unheimliche Tal

Bis 26. März 2023

Neue Galerie im Höhmannhaus, Maximili-
anstr. 48, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Polychrom.

Malerei und Zeichnung von sechs

Künstler:innen

Bis 12. März 2023

H1 – Raum für Kunst im Glaspalast,
Beim Glaspalast, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di-So 10-17h.

in limbo – Straßenfotografie

von Fabian Schreyer

10. März bis 7. Mai 2023

Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Heiner Meyer: Neue Arbeiten

Bis 12. März 2023

Studio: Tom Wesselman

Bis 12. März 2023

Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.

www.galerienoah.com

Di-Fr 11-15h, Sa-So 12-17h.

AKTUELL **KUNSTBULLETIN** **PERSONEN** **INSTITUTIONEN** **AUSSTELLUNGEN**



Heiner Meyer — Enjoy the Exhibition

Studio: Tom Wesselmann

Ereignistyp

Ausstellung

Datum

20.01.2023 – 12.03.2023

Institution

[Galerie Noah](#)
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg
Deutschland



Enjoy the Exhibition

In der Augsburger Galerie Noah begibt sich bis 12. März der Post-Pop-Art-Maler Heiner Meyer auf verfremdende Pfade. Das gestalterische Potpourri des Künstlers in der Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ lässt keine Wünsche offen. Die so meisterhaft gepinselten Wunderwerke des Bielefelders sind weltweit bekannt, in Deutschland sowieso und in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast bereits das vierte Mal zu bewundern. Einmal mehr reihen sich perfekt bis perfide komponierte Ölgemälde aneinander – virtuos ausgeführt. Indes, Verfremdungseffekte – Bert Brecht lässt grüßen – sind nicht von der Hand zu weisen. Hier macht die Abstraktion im wahrsten Sinne einen Strich durch die geschönte Rechnung, dort rast der Sportwagen mitten hinein ins Museum, und andernorts hockt ein Vogel à la Alfred Hitchcock kess auf dem Kopf einer Dame, vor Banksy in Barock.

Heiner Meyer, 1953 in Bielefeld geboren, ebenda immer noch wohnhaft, war 1973 Assistent von Salvador Dalí im spanischen Cadaquès, 1977 bis 1981 Student an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, wo er mit einem Meisterbrief von Malte Sartorius abschloss. Geehrt mit zahlreichen Preisen und Stipendien, Galerievertretungen von USA bis Japan und inzwischen auch mit großen Museumsausstellungen ist er vertreten in prominenten Sammlungen quer über den Erdball. Übrigens: Während der Ausstellung „Enjoy the Exhibition“ im Glaspalast sind Arbeiten von Heiner Meyer rund um die Kultautomarke Porsche in der neu eröffneten Porsche-Destination in Augsburg zu besichtigen.

Informationen

www.galerienoah.com

Im Bild Heiner Meyer, (o., Ausschnitt) Eyeshadow, 2017, 60 × 60 cm, (r., Ausschnitt) Red Devil, 2022, 50 × 40 cm

Fotos Galerie Noah



20.01.2023 - 12.03.2023



AUSSTELLUNG

HEINER MEYER: MALEREI UND PLASTIK DER LETZTEN JAHRE



Abb: Heiner Meyer, Illuminati, 2022

Currently on View at

GALERIE NOAH

[← BACK TO ALL EXHIBITIONS](#)



HEINER MEYER - ENJOY THE EXHIBITION

LOCATION

GALERIE NOAH
Beim Glaspalast 1
1. Stock
Augsburg
Germany

DATES

Jan 19-Mar 12, 2023

< Zurück



Galerien

Heiner Meyer

📍 GALERIE NOAH

🕒 12.03.2023

12:00 - 17:00 Uhr

[Weitere Termine anzeigen](#)

»Enjoy the Exhibition«. Neue Arbeiten des Bielefelder Pop-Art-Künstlers und Bildhauers (*1953). In seinen Gemälden bedient sich Meyer bei der trivialen Welt des Comics ebenso wie bei der schillernden Welt des elitären Konsums, Stil-Ikonen der Gegenwart dominieren seine Bildpanoramen genauso wie jene aus der Hollywood-Traumfabrik. Bildzitate und eigenständige Bildelemente verschmelzen zu einer neuen Einheit, oftmals so pointiert überspitzt, dass alles ins offenkundig Ironische kippt. *Parallel im Studio: Tom Wesselmann* (1931-2004), Werke des US-amerikanischen Malers, Grafikers & Objektkünstlers (bis 12.3.)

Bild: Heiner Meyer, »Illuminati«, 2022, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm